



 LYME-BORRELIOSE SELBSTHILFEGRUPPEN IN DER SCHWEIZ

WELTWEITE BORRELIOSE - PROTESTTAGE

**BESSERE MEDIZINISCHE VERSORGUNG
ZUVERLÄSSIGE DIAGNOSTIK
WIRKSAME THERAPIEN**

Was ist die Borreliose-Problematik?

Die bakterielle Infektion Lyme-Borreliose nach Zeckenstich, kann heute labortechnisch nicht einwandfrei nachgewiesen werden; es fehlen spezifische und zuverlässige Labortests. Eine Kontroverse unter Fachkommissionen hat zu unterschiedlichen Richtlinien für die Diagnose und Therapie der Borreliose geführt. Das bedeutet, dass die Patienten unterschiedlich, oftmals ungenügend lange oder gar nicht behandelt werden. Die Folge davon, sind viele schwerwiegende Krankheitsverläufe bis hin zur Invalidität. Die Uneinigkeit der Fachleute mehrt das Leid der Patienten. Chronische Verläufe und Spätmanifestationen werden so gut wie nicht erforscht. – Wo sind die Ärzte, die Borreliose-Patienten längerfristig, respektive überhaupt behandeln?

Unsere Herausforderungen:

- Nur ein Teil der Patienten im Borreliose-Frühstadium zeigt eine Wanderröte.
- Heutzutage gibt es immer noch keine zuverlässige Borreliose-Labortests, die eine Borreliose eindeutig nachweisen oder ausschliessen können.
- Heute leiden noch viele Borreliose-Patienten an den Folgen einer zu spät oder nicht diagnostizierten und/oder ungenügend lang behandelten Borreliose. Das Ausmass des Leidens, das zu Invalidität führen kann, ist für Nichtbetroffene schwer einschätzbar.
- Die Borreliose kann nach wenigen Wochen eine Multisystem-Erkrankung sein. In anderen Fällen zeigen sich Beschwerden nach langen symptomlosen Phasen, so dass nicht an den vorangegangenen Zeckenstich als Ursache gedacht wird.

- Heutzutage ist das Wissen über die facettenreichen Manifestationen und die Problematik bei der Diagnose der Borreliose allgemein unter Fachleuten, Spital-, Haus- und Spezialärzten ungenügend.
- Bei der Therapie kann der Patient nicht mitentscheiden, nach welchen Richtlinien und inwieweit individuell angepasst behandelt werden soll.
- Treten nach sogenannt richtliniengetreuer Antibiotikatherapie beim Patienten auf Dauer weiterhin zahlreiche massive Beschwerden auf, sprechen viele Ärzte von einer erfolgreichen Therapie. Restbeschwerden werden als „Post-Lyme-Syndrom“ bezeichnet. Bis heute ist unbekannt, was diesen bleibenden Zustand ausmacht. Der Patient wird nur noch symptomatisch behandelt, was oft nicht hilft. Im schlimmsten Fall wird der Patient psychiatrisiert.
- Es fehlen Ärzte in der Schweiz, die sich nach der Standardtherapie längerfristig um Borreliose-Patienten kümmern und ihnen bei anhaltenden Beschwerden Langzeit-Antibiotika-Behandlungen oder bei Rückfällen wiederholte Therapien ermöglichen, um die Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.
- Die Forschung zu chronischen Borreliose-Verläufen existiert nicht.
- Viele Menschen in unserem Land sind ungenügend über Infektionen nach Zeckenstich informiert. Viele kennen den Unterschied zwischen FSME (Zecken-Hirnhautentzündung) und Borreliose nicht.
Viele wissen nicht, dass eine Impfung nur vor der FSME schützt.
- Es fehlen Anlaufstellen in der ganzen Schweiz, in denen Patienten und Angehörige in medizinischer, sozialer und psychologischer Hinsicht Beratung und Unterstützung bekommen.

WorldWideLymeProtest

Koordinationsteam, Weltweiter Borreliose-Protesttag 2013 Schweiz
c/o LB SHG CH, Buchholzstrasse 117, 8053 Zürich
E-Mail: borreliose-shg-schweiz@gmx.ch

Unsere Forderungen

Betroffene in der Schweiz benötigen, fordern, erwarten und wünschen:

- 1 Mehr Ärzte, die sowohl frische Infektionen als auch chronische Borreliose-Patienten ernst nehmen und behandeln.
- 2 Dass in der Schweiz Anlaufstellen geschaffen werden, in denen Borreliose-Patienten behandelt werden sowie soziale Beratung und psychologische Unterstützung erhalten.
- 3 Dass Patienten mit Verdacht auf Borreliose auch behandelt werden, sofern andere mögliche Krankheiten ausgeschlossen wurden.
- 4 Ärztegesellschaften, die die medizinische Versorgung der Borreliose-Patienten als problematisch erkennen und handeln.
- 5 Dass die an Borreliose erkrankten Patienten wählen können, nach welchen Leitlinien sie therapiert werden sollen.
- 6 Wirksame Therapien für Betroffene im Spätstadium.
- 7 Zuverlässige Borreliose-Labortests.
- 8 Wissenschaftler, die die chronische Borreliose in Langzeitstudien erforschen.
- 9 Infektiologen, die sich intensiv mit Borreliose in Klinik und Forschung befassen.
- 10 Eine interdisziplinäre Kommission, die die Richtlinien zur Diagnose und Therapie der Borreliose nach neuesten Erkenntnissen überarbeitet unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Krankheitsverläufe.
- 11 Diese Kommission soll ebenfalls zuständig sein, dass alle bestehenden Leitlinien und Forschungsergebnisse gelehrt werden, solange kein Konsens für **eine** Leitlinie gefunden wird.
- 12 Dass die „Lyme-Borreliose Selbsthilfegruppen Schweiz“, bei der Schaffung neuer Richtlinien einbezogen werden.
- 13 Gesundheitsämter, die sich für die Borreliose-Prävention einsetzen, statt die Problematik zu verharmlosen.
- 14 Dass die Fachinformationen der zur Behandlung der Borreliose zugelassenen Antibiotika unter Berücksichtigung aller Leitlinien angepasst werden.

WorldWideLymeProtest

Koordinationsteam, Weltweiter Borreliose-Protesttag 2013 Schweiz
c/o Lyme-Borreliose SHG CH, Buchholzstrasse 117, 8053 Zürich
E-Mail: borreliose-shg-schweiz@gmx.ch